

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Das Cisterzienserkloster Hude bei Oldenburg**

**Sello, Georg**

**Oldenburg [u.a.], 1895**

Vorrede.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4480**

## Vorrede.

Hermann Allmers hat die Anregung zu diesem Buche gegeben, und den kunstfreundlichen Verleger seiner Werke, Herrn Hofbuchhändler Schwarz, vermocht, dasselbe ebenfalls in seinen Verlag zu nehmen. Die Bearbeitung glaubte ich nicht ablehnen zu sollen, da ich seit sechs Jahren mancherlei dazu mit Liebe gesammelt,\*) da die ältere Litteratur über Hude, von Muhle bis zum Marschenbuch, lückenhaft und reich an Irrthümern, und da ich hoffte, daß auch anderwärts im deutschen Reiche sich dieser oder jener für die Schicksale unserer in der mittelalterlichen Kunstgeschichte nicht ohne Ruhm genannten Klosterruinen interessieren möchte. Im oldenburger Lande selbst steht archivalische Arbeit so gering im Wert, das Bestreben, an Stelle der geliebten Traditionen Hamelmannscher, Winkelmannscher, Halemischer Geschichtserzählung quellenmäßige Untersuchung und wahrhaftige Darstellung der Landesgeschichte zu setzen, findet so wenig rege Theilnahme und verständnisvolles Entgegenkommen, daß sogar die Arbeiten eines einheimischen Forschers wie Ludwig Strackerjan nahezu spurlos vorübergegangen

---

\*) An der Bearbeitung der Fragmenta Hudensia und der Bervollständigung des Abtsverzeichnisses hat Herr Dr. H. Dicken während seiner vorübergehenden Beschäftigung am Großh. Haus- und Centralarchiv auf meine Veranlassung dankenswerten Theil genommen.



sind, und daß dem „Fremden“, welcher Dichtung und Wahrheit auf diesem Gebiete von einander zu sondern sich befließigt, wohl gar, wie ich selbst erfahren, der Vorwurf entgegen gehalten wird, er zerstöre pietätlos das väterliche Erbe jahrhundertalter „Ideale“.

Gegenüber dieser betrüblichen Erkenntnis, welche Schaffenslust und Schaffenskraft auf engerem territorialgeschichtlichen Gebiet zu lähmen wohl geeignet ist, war es mir wahre Freude, meine Untersuchungen durch die Liebenswürdigeit einer Anzahl auswärtiger Gelehrter und die Anteilnahme zweier Männer des Landes mannigfach gefördert zu sehen, denen ich hiermit meinen Dank bezeuge:

Herrn Professor Dr. Nordhoff in Münster, Herrn Senatssekretär und Staatsarchivar Dr. v. Bippen und Herrn Dr. med. Hurm in Bremen, Herrn Staatsarchivar Dr. Sauer in Wiesbaden, Herrn Antiquar Landsberg in Oldenburg, der mir eine Reihe wichtiger Radierungen des Franz Michelis nachzuweisen die Freundlichkeit hatte, und Herrn Meyböcker in Hude, dessen mit erstaunlicher Ortskenntnis gepaarte wahrhaft begeisterte Liebe zu den Huder Ruinen mich immer wieder in unermüdlicher Gefälligkeit mit Anregung und Belehrung erfreute; voll dankbarer Gesinnung gedenke ich der Liebenswürdigeit der Weserzeitungsredaction, welche mir den Abdruck meines in ihrem Feuilleton 1894 veröffentlichten, und unten (Cap. IX) im Wesentlichen danach wiederholten Aufsatzes über Kloster Hudes Ende freundlichst gestattete, hauptsächlich jedoch des seltenen Entgegenkommens, mit welchem Herr Hofbuchhändler Schwarz für Herstellung und Ausstattung des Buches Sorge getragen hat.

Hermann Allmers hatte wohl in richtiger Erkenntnis des praktischen Bedürfnisses ein leichtgeschürztes Büchlein im Sinne gehabt, das auch im Eisenbahnwagen bequeme

Lectüre abgebe; ich habe dem in soweit Rechnung getragen, als ich auf die einfache Darstellung der Ergebnisse meiner Untersuchungen mich beschränkend die ausführliche Entwicklung derselben und ihre Begründung sowie die Mitteilung der Belagstellen, wenn auch ungern, unterließ.

Die Orthographie der abgedruckten deutschen Dokumente ist vereinfacht worden.

Vielleicht wäre manchem die Beigabe eines Grundrisses der Kirchenruine erwünscht gewesen. Eine Neu-Aufnahme war jedoch unausführbar, und die einfache Wiederholung eines älteren Planes widerstrebte dem Herrn Verleger sowohl wie mir. Es ist daher empfehlenswerth, das kleine Werkchen von H. A. Müller „Die Ruinen des Klosters Hude im Großherzogtum Oldenburg“, Bremen 1867, 30 S. deshalb und zugleich wegen der guten, daselbst mitgetheilten Ansicht der Ruinen zu Räte zu ziehen. --

Die neun in den Text gedruckten Abbildungen von Gegenständen, welche, mit vielleicht alleiniger Ausnahme des Conventsiegels der kunstgewerblichen Tüchtigkeit der Huder Mönche ihre Entstehung verdanken, und darum für die innere Geschichte des Klosters einen besondern Wert besitzen, sind sämtlich nach den von mir nach den Originalen oder deren Gypsabgüssen gefertigten Zeichnungen durch die Hofkunstanstalt von E. Gaillard zu Berlin in bekannter trefflicher Weise stark verkleinert\*) zinkotypisch hergestellt worden. Leider war es aus typographischen Gründen nicht thunlich, dieselben dort einzureihen, wo im Texte von ihnen die Rede ist, ein Mangel, welchem durch das vorausgeschickte Verzeichniß dieser Abbildungen mit Angabe der Textseiten, wo sie eingedruckt, und wo sie besprochen werden, abzuhelfen versucht worden ist.

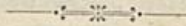
\*) Nur Abb. IV ist Originalgröße.

VIII

Hermann Allmers' bekannte schöne Dichtung „In den Trümmern der Klosterruine zu Hude“ ist auf des Dichters mich ehrenden besondern Wunsch dem Buche am Schlusse beigefügt.

Oldenburg, den 18. August 1895.

G. Sello.



## Inhaltsübersicht.

Einleitung. S. 1.

Litteratur über Hude S. 1. — Widerlegung einiger Hauptfabeln S. 3.

I. Die Stifter des Klosters und ihr Haus. S. 8.

Abb. I. — Graf Huno, Friedrich, Egilmar II S. 8. — Herzog Heinrich der Löwe, Graf Christian von Oldenburg und dessen Söhne S. 9. — Graf Christians d. J. Kreuzzug S. 13. — Seine Ermordung in Bergedorf S. 15. — Abb. II S. 16.

II. Die Vorgeschichte des Klosters. S. 17.

Gründung des Nonnenklosters zu Bergedorf S. 17. — Uebergabe des Klosters an die Cisterzienser, Schenkung eines neuen Bauplatzes in Hude S. 18.

III. Des Klosters Aufbau. S. 17.

Abb. III. — Uebersiedelung der Cisterzienser von Bergedorf nach Hude S. 20. — Zerstörung durch die Stedinger S. 21. — Schenkungen an das Kloster, Neubau S. 22. — Mauer, Tor S. 24. — Torkapelle S. 24, 30. — Die Kirche. Stilistische Analyse derselben S. 26. — Bauperioden S. 29. — Umbau des Altarhauses S. 31. — Umbau des Kreuzgangs S. 34. — Datierung des Baues S. 34. — Schmuck der Kirche, Consolen S. 38. — Fußboden S. 41. — Gemalte Fenster S. 42. — Kirchengesetz S. 42. — Reliquien S. 43. — Kreuzgang, Schlafhaus S. 43. — Refectorium S. 45. — Abtei, Gasthaus, Frauenhaus, sonstige Gebäude S. 46. — Vorwerk S. 47. — Abbildungen des Klosters S. 47. — Der Kupferstecher F. Michelis S. 49, Anm.

IV. Die älteste Klosterurkunde (vom Jahre 1236). — Abb. IV. S. 51.

V. Häusliches und wirtschaftliches Leben. S. 55.

Abb. V. S. 55. Name des Klosters S. 55. — Klosterarchiv S. 57. — Fragmenta Hudensia S. 59. — Aus der Correspondenz